



**Brücken schlagen • Begegnung der Vielfalt schaffen •  
für Verständnis werben • Verständigung befördern •  
Gemeinsamkeit finden • Gemeinsames schaffen •**

Erfahrungsbericht zur Arbeit von oneworld mobil im Bad Godesberger Innenstadtbezirk im Jahr 2014

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung</b>	<b>Seite 2</b>
<b>2. Erfahrungen mit oneworld mobil für das Jahr 2014</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2.1 Das offene Angebot im Jahresverlauf</b>	<b>Seite 4</b>
<b>2.1.1 Was die Godesberger Jugendlichen 2014 bewegt hat</b>	<b>Seite 4</b>
<b>2.1.2 Winter 2013/2014</b>	<b>Seite 6</b>
<b>2.1.3 Frühjahr/Sommer 2014</b>	<b>Seite 7</b>
<b>2.1.4 Herbst/Winter 2014</b>	<b>Seite 9</b>
<b>2.2 Aktionen und regelmäßige Angebote</b>	<b>Seite 9</b>
<b>2.2.1 Einzelaktionen 2014</b>	<b>Seite 10</b>
<b>2.2.2 Regelmäßige Angebote 2014</b>	<b>Seite 12</b>
<b>3. Besucherzahlen</b>	<b>Seite 14</b>
<b>4. Netzwerkarbeit und Kooperationen</b>	<b>Seite 15</b>
<b>5. Feed-Back von Jugendlichen</b>	<b>Seite 16</b>
<b>6. Fazit und Ausblick</b>	<b>Seite 18</b>
<b>Anhang: Pressespiegel</b>	<b>Seite 21</b>

## 1. Einleitung

- *Brücken schlagen* • *Begegnung der Vielfalt schaffen* •
- *für Verständnis werben* • *Verständigung befördern* •
- *Gemeinsamkeiten finden* • *Gemeinsames schaffen* •

Unter diesem Motto ging das stark beteiligungsorientierte Projekt **oneworld mobil** im Juni 2013 an den Start. Es richtet sich an Jugendliche und junge Heranwachsende zwischen 14 und 21 Jahren. **oneworld mobil** versteht sich als ein Projekt der offenen und mobilen Jugendarbeit.

Mit **oneworld mobil** wird der Charakter eines Jugendcafés aufgegriffen und von zwei erfahrenen Mitarbeitern nach den Leitlinien der mobilen Jugendarbeit (LAG Streetwork/mobile Jugendarbeit NRW) umgesetzt.

Die Zielsetzungen und Erwartungen an **oneworld mobil** sind breit gefächert und anspruchsvoll:

- Gewalt- und Konfliktprävention
- anwaltschaftliche Funktion für Jugendliche
- Abbau (struktureller) Benachteiligung
- Vermittlung in Jugend- und Freizeiteinrichtungen, Vereine etc.
- Förderung sozialen Lernens/sozialer Kompetenz
- Entwicklung positiver Selbstwahrnehmung und Selbstbilder
- Entwicklung und Stärkung der Alltagskompetenz
- Initiierung und Begleitung gruppenbezogener Lernprozesse und gegenseitiger Unterstützung
- Vernetzung mit bestehenden Einrichtungen der Jugendarbeit in Bad Godesberg



Durch den Einsatz eines umgebauten Wohnmobils ist es möglich, die Jugendlichen an ihren selbstgewählten Orten aufzusuchen. Die Nutzung des Fahrzeugs unterstützt den mobilen Charakter des Angebots:

- Erhöhung der Mobilität
- Schaffung eines Rückzugsraumes für z.B. vertrauliche Gespräche
- Schutz vor schlechtem Wetter ohne Kontaktverlust der Zielgruppe
- Mitnahme von verschiedenen Materialien wie z.B. Ordner mit Informationen, Flyer von zu nutzenden Angeboten, Spielen etc.
- Angebot von gesunden Snacks und Getränken
- Identifikationsobjekt mit dem Projekt sowohl für Jugendliche als auch für die Bevölkerung sowie weitere Fachkräfte der Jugendarbeit
- Ergänzung zum Angebot der Streetworker durch eine deutlich andere Methodik, Herangehensweise und Auftritt des Projektes



Das Mobil bietet einen gewissen geschützten Charakter, um Kurzberatungen und/oder vertrauliche Gespräche durchzuführen.

Es soll Jugendlichen ein Ort in Bad Godesberg geboten werden, an dem ALLE Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, willkommen sind!

2014 war neben dem Erreichen weiterer Jugendlicher die Vertiefung bereits bestehender Kontakte zu Jugendlichen ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit, wozu auch die verstärkte Durchführung von und Beteiligung an Aktionen und Events zählte.

Nachfolgend werden die Erfahrungen des Projektteams für das Jahr 2014 beschrieben.

## 2. Erfahrungen mit oneworld mobil für das Jahr 2014

Auch 2014 war **oneworld mobil** auf der „Straße“ unterwegs. An fünf Tagen (Dienstag - Samstag) in der Woche fahren die Mitarbeiter mit **oneworld mobil** zwei Standorte im Innenstadtbereich von Bad Godesberg über das gesamte Jahr an. Die wöchentliche Präsenzzeit beträgt 22,5 Stunden.

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit von oneworld mobil in 2014 war vor allem die Vertiefung der bestehenden Kontakte sowie das Knüpfen neuer Kontakte. Die Anzahl der Stammbesucher konnte so erhöht werden. Aber auch die Durchführung von Aktionen und Veranstaltungen und die Kooperation zu anderen Projekten in der offenen Jugendarbeit standen 2014 im Focus.

## 2.1 Das offene Angebot im Jahresverlauf

### 2.1.1 Was die Godesberger Jugendlichen 2014 bewegt hat

Einige Themen, die die jugendlichen Besucher über das Jahr beschäftigt haben und von den Mitarbeitenden von **oneworld mobil** aufgegriffen wurden, sei es im Kontext Beratung, moderiertem Austausch zwischen Jugendlichen, konkreter Hilfestellung, Entwicklung von gemeinsamen zukünftigen beteiligungsorientierten Aktionen, zeigt die nachfolgende Auflistung.

Zu unterscheiden ist hier zwischen eher jugend- und entwicklungstypischen Themen und solchen, die sich gerade den Bad Godesberger Jugendlichen stellen bzw. gestellt haben:

- **Gewalt und Gewaltbereitschaft zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

Diesbezüglich sei insbesondere auf die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen an mehreren Wochenenden von Januar bis Februar im Bad Godesberger Innenstadtbereich hingewiesen (s.a. 2.1.2). Diese waren weder auf extremistische Ursachen noch „Bandenkriege“ zurückzuführen.

- **Drogen und Konsum (Cannabis, Alkohol)**

Insgesamt wirkt es so - ohne auf valide Zahlen oder statistische Erhebungen ausschließlich für diesen Bevölkerungsanteil von Bad Godesberg zwischen 14 und 21 Jahren zurückgreifen zu können -, dass der Konsum von Cannabis zunehmend Thema unter den Jugendlichen ist.

Die Projektmitarbeiter haben das Thema aufgegriffen und sich am „Suchtparcours“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium in Bad Godesberg aktiv beteiligt. Zwei Jugendliche konnten zu Einrichtungen der Suchtprävention weiter vermittelt werden.

- **Schulprobleme**

Im Rahmen des Austausches oder in der konkreten Beratung mit Jugendlichen taucht immer wieder das Thema „Schulprobleme“ auf. Neben dem, dass sich drei Jugendliche selber anboten, anderen Nachhilfe zu geben, führte eine Mutter aus Bad Godesberg im Mobil eine regelmäßige Nachhilfe für zwei Jugendliche durch.

- **Berufliche Orientierung, z.B. Lehrstellensuche**

Regelmäßig unterstützten die Mitarbeiter Jugendliche dabei, Bewerbungen zu schreiben und Bewerbungsmappen zusammen zu stellen, und gaben Ratschläge zum Thema. Bei dieser Unterstützung stand vor allem die Förderung sozialer Kompetenz und Selbstorganisation im Vordergrund.

- **Fehlende Räumlichkeiten und Angebote für Jugendliche**

Nach wie vor bemängeln die jugendlichen Besucher fehlende Räumlichkeiten und Angebote für sich im Bad Godesberger Innenstadtbereich. Im Hinblick auf das weiterhin angestrebte **oneworld café** äußerten die Jugendlichen großes Interesse, bei den weiteren Planungs- und Gestaltungsprozessen beteiligt werden zu wollen und mitbestimmen zu können. Es gibt hier auch Ideen unabhängig von den vorgesehenen Räumlichkeiten im Hansahaus. Diesen Themenkomplex werden die Mitarbeitenden in 2015 aufgreifen und beteiligungsorientiert bearbeiten.

- **Freundschaft und Partnerschaft**

Fragen zu Partnerschaft und Freundschaft bewegen alle Jugendlichen. ....Die Mitarbeiter stellten sich zur Verfügung.

- **Salafismus und Islam**

Durch die zunehmende Aggression islamistischer Terroristen in der arabischen Welt waren der Salafismus und in diesem Zusammenhang verübte extremistische Gewalttaten sehr häufig Thema bei muslimischen Besuchern. Sie fühlen sich zunehmend stigmatisiert und weniger akzeptiert von der einheimischen Bevölkerung in Bad Godesberg. Dies wird als ausgrenzend und sehr belastend erlebt.

Die Mitarbeiter diskutierten und diskutieren sehr häufig mit den Jugendlichen über dieses Thema, moderierten Austausch untereinander und boten Hilfestellungen an. Es kann bisher nicht beobachtet werden, dass jugendliche Besucher die Gewalt guthießen, unabhängig davon, ob sie einen Migrationshintergrund haben oder welcher Religion sie sich zugehörig fühlen. Unsere muslimischen Jugendlichen verabscheuen die Gewalt der Terroristen und betonen immer wieder, dass diese Gewalt nicht mit dem Koran vereinbar sei.

Im Zuge der Aktualität dieses Themas erfolgte im Oktober 2014 der Besuch des Staatssekretärs im Bundesinnenministerium, Jürgen Krings, zusammen mit der Bezirksbürgermeisterin, Frau Simone Stein-Lücke, bei **oneworld mobil**, die sich vor Ort über die Arbeit der Mitarbeiter informierten.

Den Mitarbeitern war und ist es in ihrer Arbeit sehr wichtig, weit über das offene Angebot hinaus zu denken: Sie bieten konkrete Beratung und Hilfestellung an, sind durchgängig darum bemüht, die Jugendlichen miteinander ins Gespräch und in die Verständigung übereinander zu bringen, werben unermüdlich für gegenseitige Unterstützung und Verantwortungsübernahme für sich, aber auch andere und motivieren zur Meinungsäußerung und Beteiligung. Es ist beeindruckend, wieviel Ernsthaftigkeit, Kraft und Kreativität der jugendlichen Besucher in diesen Prozessen deutlich werden.

### 2.1.2. Winter 2013/2014

Durch den milden Winter 2013/2014 nutzten viele Jugendliche das Angebot von **oneworld mobil** auch in der kalten Jahreszeit. Vor allem die Stammesbesucher besuchten häufig das mobile Jugendcafe. Der Heizstrahler im Pavillon bildete besonders am Standort Rheinallee einen beliebten Treffpunkt für Jugendliche. Gerade das Aufwärmen bei heißem Tee und kleinen gesunden und vitaminreichen Snacks kam sehr gut bei den Besuchern an.

Zu Beginn des Jahres 2014 kam es an mehreren Wochenenden hintereinander im Innenstadtbereich sowie im Bereich Kurpark zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Jugendgruppen. Dies führte zu nicht unerheblichen Verunsicherungen in der Bevölkerung. Die Polizei reagierte konsequent und durchgängig mit hoher Präsenz an den aufeinander folgenden Wochenenden. Platzverweise wurden erteilt und Anzeigen wegen Landfriedensbruch gestellt. Im Rahmen der Berichterstattung wurde zunächst berichtet, dass jugendliche Gangs gezielt Schüler des Aloisius-Kollegs angegriffen hätten. Dieses durch die Presse dargestellte Bild widersprach sowohl den Eindrücken, die die Mitarbeiter des Projekts gewinnen konnten, als auch den Erfahrungen und Erlebnissen, die viele Jugendliche im Rahmen von Gesprächen am **oneworld mobil** wiedergaben.



Die damalige Bezirksbürgermeisterin, Frau Schwolen-Flümann, nahm die Vorkommnisse zum Anlass, kurzfristig einen runden Tisch einzuberufen, um sich gemeinsam mit Vertretern der örtlichen weiterführenden Schulen, der Internate, des Ordnungsamtes, der Polizei, des Jugendamtes - Abteilung Jugendpflege - sowie **oneworld** einen Eindruck über die Situation und deren Ursachen zu verschaffen. Gleichzeitig wurden erste Lösungsansätze zu schnellerem und engerem Austausch sowie verstärkter Kooperation angestoßen. Erneut wurde deutlich, dass es angebotsspezifisch noch kein ausgereiftes und schlüssiges Konzept der offenen Jugendarbeit für die Jugendlichen im Bad Godesberger Innenstadtbereich gibt.

In dieser Zeit wurde das Angebot von Jugendlichen vermehrt genutzt. Die Mitarbeiter von **oneworld mobil** boten sich an, zuzuhören, Sichtweisen, Befürchtungen und Standpunkte der Jugendlichen zu den Übergriffen aufzugreifen und nachzuvollziehen, Konflikte zwischen Jugendlichen zu erörtern und zu diskutieren sowie Erlebnisse der Jugendlichen mit der Polizei zu reflektieren. Viele Jugendliche berichteten davon, dass sie sich sowohl durch die einseitige Berichterstattung als auch durch die in ihrem Empfinden zu „harte“ Vorgehensweise der Polizei angegriffen, ohnmächtig und unsicher gefühlt hätten.



Der Standort Rheinallee hat sich gerade im Winter als ein idealer Treffpunkt für alle Jugendlichen in Bad Godesberg bewährt. Schwerpunkte sind hier vor allem, sich zu treffen, gemeinsam zu „chillen“ und gezielt nach Hilfe und Unterstützung zu fragen. Auch wurde durch das Aufeinandertreffen von Jugendlichen das soziale Lernen unter den Jugendlichen initiiert und gefördert. Unterschiedliche Jugendliche haben sich an diesem Standort kennengelernt und waren auch bereit, sich untereinander zu helfen (z.B. Nachhilfe anbieten).

### 2.1.3. Frühjahr/ Sommer 2014

Im Frühjahr sowie im Sommer 2014 war das Projekt an den beiden Standorten anstatt von 15.15 - 19.45 Uhr von 16.15 - 20.45 Uhr präsent. Aus den Erfahrungen in 2013 wurde die Arbeit in 2014 auf die zwei Standorte Rheinallee und Kurpark konzentriert und der Standort an den Rigal'schen Wiesen aufgegeben. Dienstags, donnerstags und freitags steht **oneworld mobil** an der Rheinallee, mittwochs und samstags am Standort Kurpark.

Im April fand ein Graffiti-Sprayworkshop mit sieben Jugendlichen statt. An einem Nachmittag verewigten sich die Jugendlichen am Standort Kurpark mit „schrillen“ Motiven unter fachkundiger Anleitung auf der Rückseite des **oneworld mobil**.

Hiermit war der Wunsch der Jugendlichen aufgegriffen worden, das Mobil zu gestalten und ihm als Angebot für sie auch eine persönliche Note zu geben. Auch als Möglichkeit zu einer stärkeren Identifikation mit dem Projekt, dem Umgang mit Farben, Förderung der Kreativität, von sozialem Lernen und Gemeinschaftssinn zu erfahren, bot sich diese Aktion an.

Erfreulicherweise beteiligten sich sechs Mädchen, die diese Aktion kreativ bereichert haben und insofern gegenüber einem Jungen, der mitgemacht hatte, eine deutliche weibliche Überlegenheit konstatiert werden konnte. Dies war ein Highlight vor dem Hintergrund, dass ansonsten das Angebot zu rund 85 % von männlichen Besuchern genutzt wird.

Ab dem Frühling wurde im Kurpark eine Spieleausleihe angeboten und über facebook massiv beworben. Jugendliche können hier Spiele, Bälle u. ä. ausleihen und im Kurpark spielen. Dieses Angebot ermöglichte eine neue Form der Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen und sprach sich schnell herum.



Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien veranstaltete das **oneworld mobil** Team am Standort Kurpark ein „Public Viewing“. Alle Spiele, die in der dortigen Präsenzzeit von **oneworld mobil** stattfanden, wurden mit einem Beamer ausgestrahlt. Diese Aktion wurde von den Jugendlichen sehr positiv bewertet, vor allem auch deshalb, weil viele Spiele anderer Nationen gezeigt wurden. Zudem lud ein mobiler Tischkicker am Standort Jugendliche zum Spielen ein.

Im August wurde aufgrund der so positiven Resonanz ein Kickerturnier ausgerichtet, bei dem ein Wanderpokal erspielt wurde.

Im Mai 2014 beteiligte sich **oneworld mobil** am Suchtparcours der Präventionsveranstaltung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium in Bad Godesberg. Diese Aktion wurde von der Fachstelle für Suchtprävention update organisiert. Neben der durchgängigen Betreuung einer Station des Suchtparcours durch eine Mitarbeiterin haben die jugendlichen Teilnehmer des Suchtparcours auf dem Schulhof am Mobil das Angebot, alkoholfreie Cocktails selber mixen und Anregungen zum Nachmachen mitnehmen zu können, rege angenommen.



Im Juni wurde die antialkoholische Cocktailbar auch auf dem Pennenfelder Sommerfest angeboten. Hier konnten Eltern mit ihren Kindern sowie Jugendliche Cocktails ohne Alkohol selber mixen und trinken. Daneben konnte die bestehende Kooperation zum Quartiersmanagement Pennenfeld als Veranstalter des Sommerfestes vertieft werden.

Im Fastenmonat Ramadan und in den Sommerferien gab es an allen Standorten - wie im Vorjahr - weniger Besucher. Viele muslimische Jugendliche folgten den Ritualen des Ramadans und nahmen z.B. keine Speisen und Getränke bis Sonnenuntergang zu sich. Andere Jugendliche waren verreist. Erst in der zweiten Ferienhälfte kamen wieder mehr Jugendliche ins Jugendcafé und nutzten die Angebote.

#### 2.1.4. Herbst/ Winter 2014

Im Oktober 2014 wurden die Einsatzzeiten aufgrund der früher einsetzenden Dämmerung wieder um eine Stunde vorverlegt. In der Zeit von 15.15 - 19.45 Uhr war das **oneworld mobil** an beiden Standorten bei jedem Wetter präsent.

Da sich im beheizten Mobil nur bis zu 5 Jugendliche aufhalten können und um der kalten Jahreszeit zu trotzen, wurde das Mobil um einen neuen Pavillon erweitert. Der mobile Heizstrahler bietet den Jugendlichen eine willkommene Möglichkeit, sich aufzuwärmen. Mit dem Pavillon bieten sich somit trotz der kalten Jahreszeit weiterhin Sitzgelegenheiten für Jugendliche, um sich zu treffen oder um nur einen heißen Tee zu trinken. Jeden Samstag kochen die Mitarbeiter gemeinsam mit Jugendlichen eine frische heiße Suppe und bieten diese kostenlos an.

Als besondere Aktionen im Herbst 2014 sind ein Termin „Chilln&Grilln“ gemeinsam mit dem Speedy vom Kleinen Muck e. V sowie ein erstes große Event von **oneworld mobil** im Rahmen der „langen Nacht der Jugendkultur in NRW“ zu erwähnen. Bei letzterem organisierten die Mitarbeiter eine Bühne für 2 Nachwuchsbands und eine „Open-Stage“. Hier wurden insgesamt vier Beiträge von Jugendlichen geliefert. Ferner fand im Rahmen dieser Veranstaltung ein weiterer Graffitiworkshop für Jugendliche statt. An einem Grillbüffet und Getränkestand konnten sich die jugendlichen Gäste stärken.

Insgesamt ist zu erwähnen, dass durch die permanenten Präsenzzeiten an beiden Standorten die Akzeptanz in der Godesberger Bevölkerung für die Arbeit von oneworld mobil stetig wächst. Viele Erwachsene kommen gezielt, um sich kurz zu informieren, weil sie das Wohnmobil täglich wahrnehmen, oder vermehrt auch, um sich konkret über Hilfemöglichkeiten für ihre Kinder zu informieren.

### 2.2 Aktionen und regelmäßige Angebote

Das offene Angebot wurde auch 2014 durch die Durchführung von Aktionen und Events ergänzt. Hier sind sowohl einmalige als auch regelmäßig wiederkehrende Angebote zu nennen. Kooperationen zu anderen Projekten bzw. Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Bad Godesberg wurden vertieft und ausgebaut.

Hierbei wurden Ideen, Themen und Problemlagen der jugendlichen Besucher aufgegriffen. Die Mitarbeiter legen großen Wert auf die Beteiligung der Jugendlichen bei der Auswahl, der Planung und der Umsetzung der Aktionen und Angebote.

## 2.2.1. Einzelaktionen 2014

### April 2014

Damit die Jugendlichen sich auch optisch noch besser mit dem Mobil identifizieren können, wurde auf mehrfachen Wunsch im April ein Sprayworkshop durchgeführt. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit erhalten, die Rückseite des Mobils nach ihren Wünschen und Ideen zu gestalten.

### Mai 2014

In den Gesprächen mit Jugendlichen wurde immer wieder deutlich, wie das Thema Nikotin und Alkohol die Jugendlichen beschäftigt. Im Mai 2014 hat das Mobil am „Suchtparcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ teilgenommen und inhaltlich beim Sucht-Parcours mitgewirkt. Zudem wurde das Mobil kurzerhand zur Cocktailbar umfunktioniert, in der sich die Jugendlichen unterschiedliche alkoholfreie Cocktails mixen konnten.

### Juni 2014

Zur WM wurde am **oneworld mobil** Public Viewing angeboten.

Am Standort Kurpark wurden insgesamt neun Spiele übertragen. Viele Jugendliche haben dieses Angebot gerne angenommen, da sie teilweise auch Spiele ihrer Heimatländer zusammen mit anderen Jugendlichen ansehen konnten. Gerade der geschützte und irgendwie auch "private Rahmen" - wenn auch an einem öffentlichen Platz -, fernab von großen Public Viewing Aktionen und dem oftmals damit einhergehenden Alkoholkonsum, empfanden viele Jugendliche als angenehm. Auch Passanten gesellten sich immer wieder gerne dazu.

Um den Netzwerkcharakter des Projekts zu pflegen, wurde im Juni auch wieder das Chilln&Grilln in Zusammenarbeit mit dem Speedy durchgeführt. Die Jugendlichen erhielten hierdurch zum Einen die Möglichkeit, eine andere Jugendeinrichtung und deren Angebote kennen zu lernen, und zum Anderen Kontakte mit weiteren, noch unbekanntem Jugendlichen zu knüpfen.

### August 2014

Neben dem bereits bestehenden Spieleangebot äußerten viele Jugendliche den Wunsch, auch mal Kicker spielen zu können. Auf Grund dessen wurde im Sommer 2014 ein mobiler Kickertisch angeschafft. Im Nachgang der WM 2014 wurde ein Kickerturnier durchgeführt, an dem viele Jugendliche unterschiedlicher Herkunft teilgenommen haben.



## September 2014

Nach einem Aufruf der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkultur NRW entschieden sich die Projektleitung und Mitarbeiter von **oneworld mobil**, ein Event im Rahmen der „Langen Nacht der Jugendkultur“ im Kurpark Bad Godesberg Ende September 2014 zu organisieren und durchzuführen. In Bonn-Bad Godesberg fanden zu der „Langen Nacht der Jugendkultur“ insgesamt vier Veranstaltungen statt.

Bereits im Vorfeld wurde diese Aktion mit den Jugendlichen besprochen und geplant. Es wurden Ideen und Wünsche von Jugendlichen gesammelt und umgesetzt.

Für diesen ersten großen Event organisierten die Mitarbeiter von **oneworld mobil** eine Bühne für zwei Nachwuchsbands und einer „Open-Stage“. Hier hatten Jugendliche die Möglichkeit, ihr Können auf der Bühne zu zeigen. Im Vorfeld wurde durch Plakate und Flyer für diese Aktion geworben. Vier Jugendliche lieferten ihre Beiträge auf der „Open-Stage“. Ferner fand im Rahmen dieser Veranstaltung ein weiterer Graffitiworkshop für Jugendliche statt. An einem Grillbuffet und Getränkestand konnten sich die jugendlichen sowie erwachsenen Gäste stärken. Ein paar der Jugendlichen haben zudem am gesamten Tag - sowohl bei den Vorbereitungen, der Durchführung, als auch dem Abbau - tatkräftig mitgeholfen.

Die Ziele dieses Events, Akzeptanz für mehr Miteinander und Verständigung unter den Jugendlichen zu schaffen, gemeinsam mit Jugendlichen einen Ort des Verweilens für Bad Godesberger, ob Jung oder Alt, zu gestalten und Jugendlichen eine Form des kreativen Ausdrucks zu ermöglichen, konnten mehr als erreicht werden. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg.

Daneben konnte über diesen Event auch landesweit für die Arbeit von **oneworld mobil** geworben werden.

## Oktober 2014

Auch in diesem Monat fand wieder das Chilln&Grilln in Zusammenarbeit mit dem Speedy statt.



## Dezember 2014

Auf Wunsch vieler Jugendlicher wurde auch in diesem Jahr wieder das „Schrottwichteln“ durchgeführt. Jugendliche bringen etwas „Altes“ mit und bekommen etwas „neues Altes“.

### 2.2.2. Regelmäßige Angebote 2014:

Einen weiteren Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit von **oneworld mobil** bildete die Etablierung von regelmäßigen bzw. wöchentlichen Angeboten.

#### „Wunsch der Woche“

Jugendliche erhalten im Rahmen dieser Aktion die Möglichkeit, sich etwas zu wünschen. Aufgrund mehrfachen Wunsches wurden z.B. Ladegeräte angeschafft, damit die Jugendlichen während ihres Aufenthalts am Mobil ihre Handys aufladen können.



#### WebDay

In vielen Gesprächen mit Jugendlichen wurde deutlich, dass sie sich zwar im Internet bewegen, sich aber grundsätzlich mit vielen Themenbereichen nicht oder nur ungenügend auskennen (z.B. dem Thema Datenschutz).

Deshalb findet jeden Donnerstag der Webday statt, wobei sich alles um das Thema Internetnutzung dreht. Hierbei werden die Wünsche und Interessen der Jugendlichen aufgegriffen. Zum Anderen geben die Mitarbeiter aber auch immer Impulse zu sensiblen Themen wie Datenschutz, Absicherung der Privatsphäre oder Schutz vor ungewollten Abschlüssen von Verträgen.

#### „Pick a Picknick“ (in den Sommermonaten)

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, gegen Pfand eine Tasche mit Decke, Kissen, Obst und Getränken auszuleihen, um ein eigenes Picknick abseits des Betriebes am Mobil abzuhalten.

### **Abendbrot an der Rheinallee**

Die Etablierung des “Abendbrots“ an der Rheinallee, zu dem die Mitarbeiter immer donnerstags abends einladen, resultiert aus den Wünschen der Jugendlichen. Diese haben aus den unterschiedlichsten Gründen im Verlauf des Tages noch keine oder nur wenig Mahlzeiten zu sich genommen. Gerade der gemütliche Charakter der gemeinsamen Mahlzeit erleichtert sowohl die Kontaktaufnahme der Mitarbeiter zu den Jugendlichen als auch die Kontaktaufnahme der Jugendlichen untereinander.

### **Samstag gibt's Suppe**

In der Winterzeit kochen die Mitarbeiter jeden Samstag zusammen mit den Jugendlichen eine Suppe. Die Jugendlichen erhalten im Vorfeld die Möglichkeit, sich eine Suppe zu wünschen, und lernen neben den Zubereitungstechniken auch die Grundlagen gesunder Ernährung kennen.

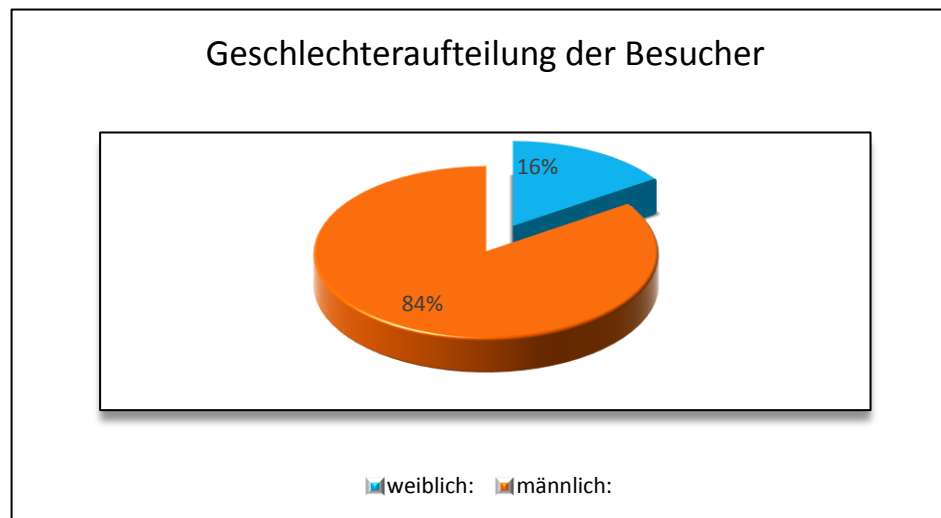
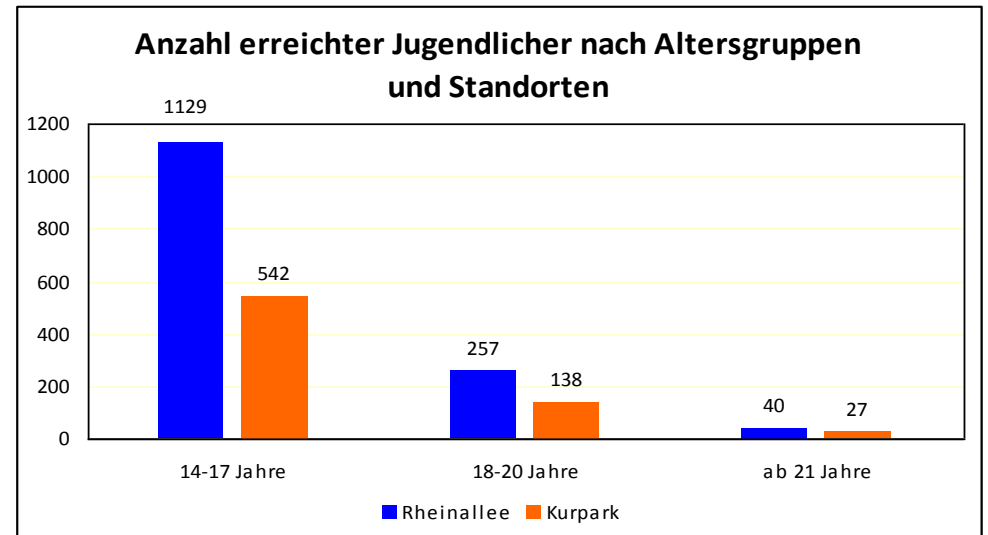
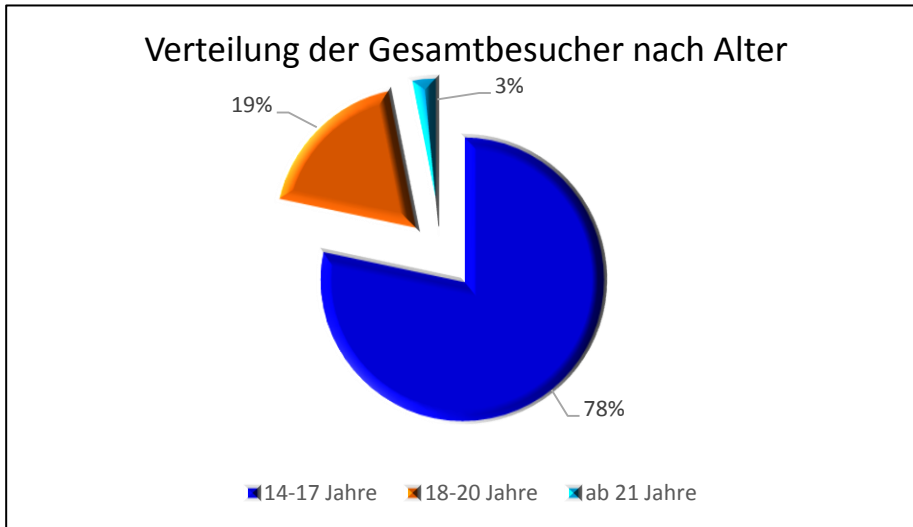
Durch die durchgängige Präsenz und die Durchführung der wiederkehrenden, aber auch neuer bedarfsentsprechender und beteiligungsorientierter Aktionen und Events ist **oneworld mobil** bei vielen Jugendlichen zu einem selbstverständlichen Teil in ihrer Lebenswelt geworden. Es konnten bestehende Kontakte vertieft und vertrauensvolle Beziehungen zu weiteren Jugendlichen aufgebaut werden, so dass sich immer mehr Jugendliche im Rahmen von vertraulichen Gesprächen mit ihren Problemen an das oneworld Team wenden, wie die rund 2000 Kontakte in 2014 und die mittlerweile rund 70 Stammbesucher belegen.

Dies wiederum stellt die Handlungsgrundlage dar, um im Rahmen der integrierten Einzelfallhilfe gezielt Jugendliche bei der Entwicklung von Lösungsstrategien zu unterstützen (z.B. Weitervermittlung an andere Institutionen, Hilfe bei der Ausbildungs- oder Arbeitsplatzsuche, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen etc.).

Das erworbene Vertrauen gilt es auch im Jahr 2015 weiter auszubauen und vertiefen.

### 3. Besucherzahlen

Die nachfolgenden Diagramme stellen die Besucherzahlen des Projekts, aufgeschlüsselt nach Standorten, Altersverteilung und Geschlechterverteilung auf beide Standorte, für das Jahr 2014 dar.



#### 4. Netzwerkarbeit und Kooperationen

**oneworld mobil** versteht sich zum Einen bewusst als ergänzendes Projekt zu anderen Einrichtungen und zur Angebotsstruktur für Jugendliche in Bad Godesberg, zum Anderen entsprechend der Projektidee gleichzeitig als vernetzend und beteiligend. Daher stellen die Vernetzung und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Institutionen ein wesentliches Element der Arbeit dar.

Im vergangenen Jahr wurden bereits bestehende Kontakte (z.B. zur Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, Carl-Schurz-Realschule, Johannes-Rau-Hauptschule, Quartiersmanagement Pennenfeld) weiter gepflegt und aufrechterhalten. Um die aktuellen Problemlagen im Stadtgebiet stets im Blick zu halten und aktuelle Themen, mit denen sich Jugendliche beschäftigen, zu kennen, findet ein regelmäßiger Austausch mit den Streetworkern der Stadt Bonn statt. Weiterhin wird der Kontakt zur Offenen Tür "Rheingold" und zum Jugendpfarrer der Johanniskirche gehalten.

Um stets gut über die Angebotsstruktur der unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen und Hilfsangebote im Stadtteil auf dem Laufenden zu sein, nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an den Stadtteilarbeitskreisen unter Leitung der Jugendpflegerin von Bad Godesberg teil.

Darüber hinaus stellt der fachliche Austausch mit anderen Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit einen wichtigen Aspekt für gelingende mobile Jugendarbeit dar, weshalb wir uns im Arbeitskreis der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit engagieren.

Die Aktion „Chilln&Grilln“, die als gemeinsame Aktion mit dem Jugendmobil „Speedy“ vom Kleiner Muck e.V. stattfindet, ist nach dem Start in 2013 erneut zweimal durchgeführt worden und fast schon so etwas wie ein „Nachbarschaftstreffen“ zweier Angebote Mobiler Jugendarbeit geworden. Dies soll auch zukünftig fortgeführt werden.



Im Mai wurde in Zusammenarbeit mit der "Update"- Fachstelle für Suchtprävention und mehreren Schulen (Nicolaus Cusanus Gymnasium, Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, Carl-Schurz-Realschule, Siebengebirgsschule, Johannes-Rau-Schule) der "Klarsicht"-Mitmachparcour durchgeführt. Dieser Parcour diente vor allem der Tabak- und Alkoholprävention.

Für 2015 wollen wir uns diesem Themenbereich erneut zuwenden und prüfen derzeit unsere Mitwirkungsmöglichkeiten an dem von „Update“ für Dezember 2015 geplanten JugendFilmTage "Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier". Zudem hatten wir unsere Beteiligung an der „Langen Nacht der Jugendkultur NRW“ zum Anlass genommen, eine veranstaltungsbezogene Kooperation mit unterschiedlichsten Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Bad Godesberg zu initiieren. Im Rahmen dieser Planungen hatten wir die Idee zu einer Art Parcour für Jugendliche durch Bad Godesberg, dessen Stationen mit einem entsprechenden Programm durch

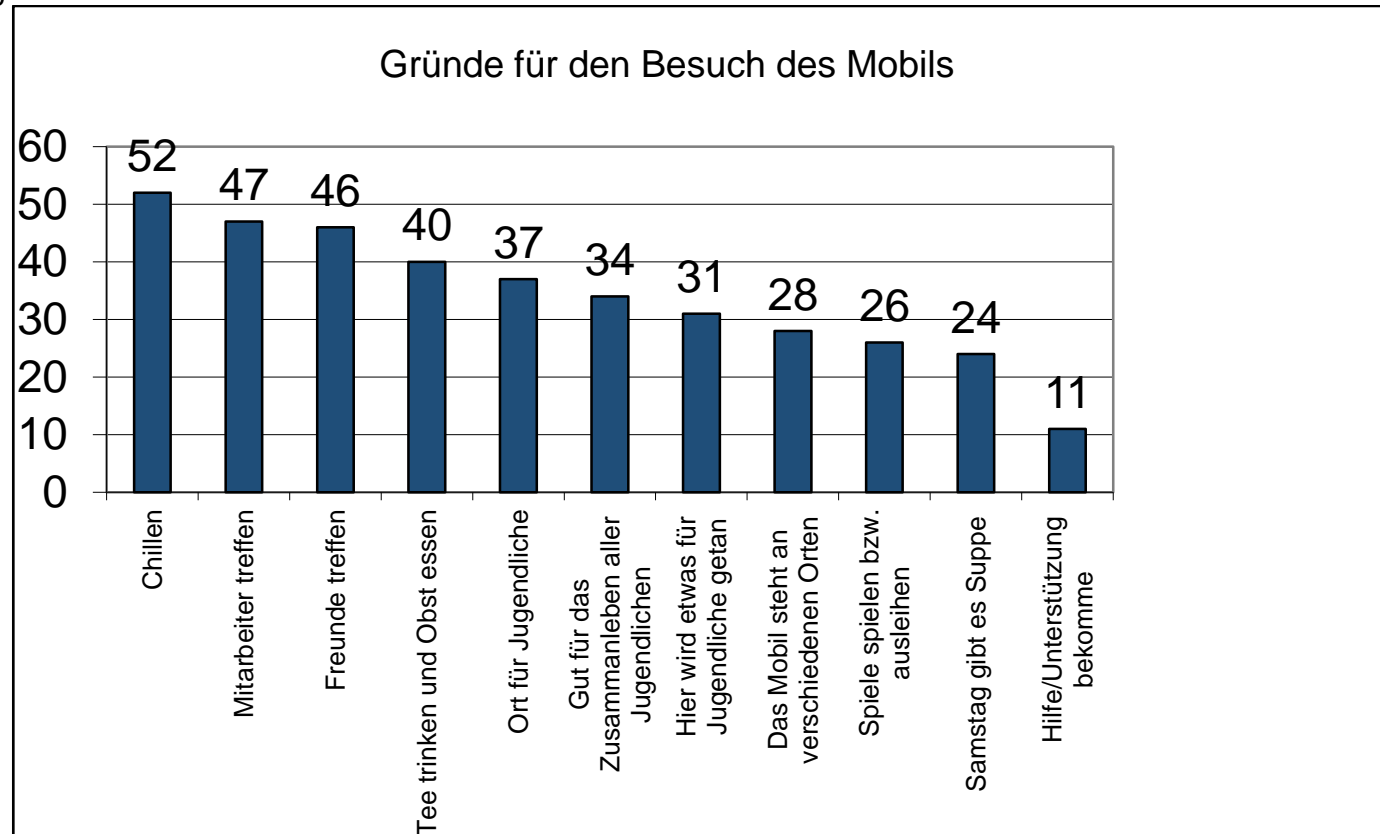


die Einrichtungen hätte gestaltet werden sollen, entwickelt. Hierfür haben wir bei den anderen Einrichtungen geworben. Deren Mitwirkung kam allerdings aus den unterschiedlichsten Gründen leider nicht zu Stande.

Nach wie vor hat sich das Netzwerken über **Facebook** als schnelles und unmittelbares Kommunikations- und Informationsmedium mit den jugendlichen Besuchern bewährt.

## 5. FEED-BACK von Jugendlichen

Im Jahr 2014 wurde damit begonnen, selbst entwickelte Fragebögen an die Jugendlichen auszugeben. Um möglichst objektive Nennungen der Jugendlichen zu erhalten, wurden die Feedbackbögen anonymisiert. Bis Ende 2014 wurden von Jugendlichen 52 Fragebögen ausgefüllt.





Die Bögen sind zu 22 % von weiblichen Besuchern, zu 78 % von männlichen Besuchern bearbeitet worden.

Die Jugendlichen erhielten durch vorgegebene Antwortmöglichkeiten, bei denen auch Mehrfachnennungen möglich waren, die Möglichkeit, die Gründe für ihren Besuch des **oneworld mobil** anzugeben.

Im weiteren Verlauf der Arbeit von **oneworld mobil** sollen mittels einer Selbstevaluation und Nutzerbefragung regelmäßig weitere Auswertungen vorgenommen werden, um die bisherigen Angebote bzw. Arbeitsstruktur entsprechend den Bedarfen und Bedürfnissen der jugendlichen Besucher prozesshaft anzupassen und diese weiter zu motivieren, sich daran zu beteiligen und mit zu gestalten.

Weiterhin wird einstimmig von den Jugendlichen die Meinung vertreten, dass mehr für sie getan werden muss. Es fehle an Räumlichkeiten, außerdem gebe es Möglichkeiten der Beteiligung vornehmlich in vereinsgebundenen Angeboten. Im Bereich der offenen Jugendarbeit richten sich Beteiligungsangebote aus ihrer Sicht eher an Kinder und weniger an Jugendliche.

## 6. Fazit und Ausblick

### Ein Jahr erfolgreicher Arbeit liegt hinter uns

Nach dem erfolgreichen Start des Projekts in 2013 hat sich **oneworld mobil** auf der Straße bei den Jugendlichen zu einer festen Institution weiter entwickelt und etabliert. Hierfür sprechen zum Einen die Besucherzahlen von über 2000 im Jahresverlauf und zum Anderen die zunehmende Qualität, Intensität und Lebendigkeit der Kontakte zu den Jugendlichen. Die Jugendlichen akzeptieren das Mobil und die Mitarbeitenden als Institution bzw. als vertrauenswürdige Personen. Sie vertrauen sich ihnen mit persönlichen Themen an und verlassen sich auf sie. Es gab weiterhin keinen Vandalismus oder gar Gewalt am Mobil.

Die intensive Vorbereitungs- und Planungsphase für 2014 in enger Abstimmung mit der örtlich zuständigen Jugendpflegerin und der Facebook-Auftritt haben sich ausgezahlt. Gerade auch über den Facebook-Auftritt wurden viele Kontakte zu Jugendlichen verbindlicher bzw. erweitert. Dieses Medium ist in der mobilen Jugendarbeit mittlerweile ein wichtiges Instrument der Kommunikation mit den Jugendlichen und unentbehrlich geworden.

Das Fahrzeug als "rollendes Jugendcafé" mit der Möglichkeit, kostenlos Getränke und Snacks zu bekommen, wurde auch in 2014 sehr gut angenommen und wertgeschätzt - und dies nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von der Bevölkerung in Bad Godesberg. Von den Standorten aus gehen die Mitarbeitenden immer wieder aktiv auf Jugendliche im Umfeld des Mobils zu und laden sie ein. Diese Vorgehensweise entspricht dem Vernetzungsgedanken des Projektmottos.

Diese einzelnen Bausteine zusammengenommen haben sich weiterhin ausgesprochen gut bewährt, da sie als Gesamtes eine ungezwungene Atmosphäre der Gastfreundschaft und Offenheit vermitteln, ohne aufdringlich zu sein und damit ALLE Jugendlichen zum Verweilen, Spielen, Austauschen und zur Beteiligung an der Entwicklung kleinerer und größerer Aktionen und Projekte einladen. Hier ist unbedingt der große Event im Rahmen der „Langen Nacht der Jugendkultur NRW“ zu nennen, bei dem sich auch vier Stammbesucher aktiv an der Durchführung der Veranstaltung beteiligt haben und damit den Mitarbeitern des Projekts hilfreich zur Seite standen. Damit ist nicht nur die hohe Akzeptanz belegt, wir sehen uns im Ergebnis auch in unserer bedarfsgerechten konzeptionellen Grundausrichtung bestätigt.





Die Kontinuität und Verbindlichkeit, mit der **oneworld mobil** mit den Mitarbeitern vor Ort ist, hat den Jugendlichen gezeigt, dass jemand für ihre Interessen eintritt und für sie da ist. Hierfür sprechen die mittlerweile 70 Stammesbesucher von **oneworld mobil**. Auch 2014 wurde deutlich, dass viele Jugendliche nach wie vor geeignete Räumlichkeiten bzw. Angebote für ihre Belange im Innenstadtbereich von Bad Godesberg vermissen und sich solche wünschen. Hier besteht aus Sicht von **oneworld** weiterhin Handlungsbedarf. Wir können uns vorstellen, zu dieser Fragestellung in 2015 eine Zukunftswerkstatt stattfinden zu lassen, um Bedarfe zu ermitteln und gemeinsam mit Jugendlichen ihre Zukunftsentwürfe für eine jugendgerechtere Zukunft in Bad Godesberg zu entwickeln.

Nicht zuletzt das enorme Spendenaufkommen unterstreicht die hohe Wertschätzung für das Projekt und den Willen der Bevölkerung, mehr für Jugendliche im Bad Godesberger Innenstadtbereich zu tun.

### **Mobile Arbeit und Cafe-Betrieb kombinieren**

Die mobile Jugendarbeit, wie sie derzeit durch **oneworld mobil** geleistet wird, weist deutliche Unterschiede zur offenen Jugendarbeit an einem festen Standort auf. Die ersten eineinhalb Jahre dieser Arbeit haben uns gezeigt, dass die Bedürfnislagen der Godesberger Jugendlichen sehr breit gefächert sind und nicht ausschließlich über **einen** konzeptionellen Ansatz zu erreichen sind. Daher wäre es aus unserer Sicht absolut sinnvoll und wünschenswert, die mobile Arbeit auf der Straße weiterzuführen und das Café in festen Räumlichkeiten parallel dazu zu betreiben. Besonders die niederschwellige Form der Kontaktaufnahme und die Unaufdringlichkeit des Angebotes im öffentlichen Raum schaffen sehr unkomplizierte Zugänge und dadurch große Akzeptanz bei den jugendlichen Nutzern. Die hier entstandenen Kontakte und Erfahrungen gilt es in den weiterhin geplanten Cafébetrieb zu integrieren und sie mit ihm zu verknüpfen.

Aufgrund dieser Einschätzung haben die Träger ein integriertes Konzept entwickelt, bestehend aus dem **oneworld mobil** und dem **oneworld café**, und dieses im Februar 2014 beim Jugendamt der Stadt Bonn eingereicht.

Die Stadt konnte uns bisher keine Aussicht auf Realisierung dieses Projektkonzeptes aufgrund fehlender finanzieller Mittel geben. Das enorme Spendenaufkommen unterstreicht die hohe Wertschätzung für das Projekt und den Willen der Bürgerschaft, mehr für Jugendliche im Bad Godesberger Innenstadtbereich tun zu wollen.

Die bisherigen Erfahrungen sprechen dafür, dass der erfolgreiche mobile Ansatz neben dem geplanten **oneworld café**-Betrieb fortgeführt werden sollte, weil Jugendliche dort abgeholt werden, wo sie sich aufhalten und bewegen, an ihren Treffpunkten mit ihren Themen.

## Beide Träger stehen auch zukünftig für diese Aufgabe zur Verfügung

Wir hoffen, dass wir, die beiden Träger CJG Hermann-Josef-Haus und Ev. Jugendhilfe Godesheim, mit der geleisteten pädagogischen Arbeit „auf der Straße“, der Weiterentwicklung der Konzeption und Antragstellung deutlich gemacht haben, dass wir unsere Verantwortung für die Godesberger Jugendlichen ernst nehmen und uns dieser auch zukünftig stellen möchten.

Voraussetzung hierfür sind verlässliche Partner, auskömmliche Finanzierung und Infrastrukturen, die uns helfen, gute Arbeit für unsere Zielgruppe zu leisten.

## Danksagung

Hiermit möchten wir uns im Namen der Godesberger Jugendlichen ganz ausdrücklich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr bedanken, ohne die dieses Projekt in dieser Form nicht hätte zustande kommen können. Ohne die große finanzielle Beteiligung aus der Bürgerschaft von Bad Godesberg hätte das Mobil nicht angeschafft werden können und wäre nicht ans Rollen gekommen.

Außerdem möchten wir uns ganz herzlich bedanken für die gute und engagierte Zusammenarbeit mit Frau Stefanie Lenger von der evangelischen Jugendhilfe Godesheim, die Anfang 2015 aus der Projektleitung ausgeschieden ist.

homepage: [www.oneworld-go.de](http://www.oneworld-go.de)

Facebook: [www.facebook.com/oneworld-go](https://www.facebook.com/oneworld-go)

Bonn, im März 2015

Katrin Zimmer und Jörg Tammo Reelfs  
Projektteam

Susanne Heyd und Markus Pütz  
Projektleitung

Ein Gemeinschaftsprojekt von

